

# Einladung zur Delegierten- und Mitgliederversammlung des LVB

**Mittwoch, den 11. September 2013**

**19.30 Uhr, Restaurant Seergarten, Münchenstein**

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

## **Statutarische Geschäfte**

Stimmberechtigt sind die Delegierten. Diese erhalten eine separate Einladung per Post.

2. Protokoll DV/MV vom 13. März 2013

3. Jahresrechnung 2012/2013, Revisionsbericht

4. Budget 2013/2014

5. Wahl in den Kantonalvorstand

**Patrick Danhieux**, GIB Muttenz  
Präsident BBL (Berufsbildung Baselland)

**Philippe Peter**, Sekundarschule Arlesheim  
(Vertretung der Sekundarstufe I)

6. Statutenanpassung: §14.3 e)

Namensänderung des Verbands der Legasthenie-Therapeutinnen und -Therapeuten Basel-Landschaft (LEGA)  
zu **Verband Spezielle Förderung BL (VSF)**

## **Berufspolitische Geschäfte**

7. Übersicht zu den laufenden Geschäften des LVB

## **8. Hauptthema:**

**Gruppendiskussionen zu den verschiedenen Schulreformen der letzten Jahre und der Gegenwart:  
«HarmoS, Integration, Frühfremd, Lehrplan 21: Wo ist der Handlungsbedarf am grössten?»**

9. Diverses

Im Anschluss an die DV/MV wird ein Apéro offeriert.

Münchenstein, 22. August 2013  
Der Kantonalvorstand



## HarmoS, Integration, Frühfremd, Lehrplan 21: Wo ist der Handlungsbedarf am grössten?

In beispiellosem Tempo wurde in den vergangenen fünf Jahren unser Schulsystem umgestaltet. Mit dem Lehrplan 21 ist nun der vorläufig letzte grosse Baustein der «Neuen Schule» im Entwurf bekannt geworden. Die Geschäftsleitung des LVB möchte die kommende Delegierten- und Mitgliederversammlung dazu nutzen, Aussagen darüber einzuholen, wie Sie, die Lehrerinnen und Lehrer, diese Fülle an Neuerungen erleben: Was hat sich bewährt, was könnte mit geeigneten Anpassungen durchaus funktionieren, was funktioniert überhaupt nicht? Welche Neuerungen stellen einen Gewinn für Ihren Unterricht dar, welche erschweren ihn? Wo besteht Handlungsbedarf, wo nicht?

Im Gegensatz zu vielen verordneten Schulentwicklungsdiskussionen, deren Stossrichtung und allzu häufig auch das zu erreichende Ergebnis schon lange im Voraus festgestanden hatten, möchte die LVB-Geschäftsleitung ihre künftige pädagogische Ausrichtung und Strategie unvoreingenommen an Ihren Einschätzungen und Rückmeldungen ausrichten: Es gilt, diejenigen Anliegen zu befördern, die einer grossen Mehrheit unserer Mitglieder unter den Nägeln brennen. Dabei dürfen und müssen auch Themen aufgegriffen werden, bei denen die öffentliche Meinung (von wem eigentlich?) gemacht zu sein scheint und deren Infragestellung nicht selten als Tabubruch angesehen wird: Themen also wie die Frühfremdsprachen, die Individualisierung der Lernziele, die integrative Schulung und die Ausrichtung des Unterrichts an Kompetenzen:

- Wie viel Integration vermag eine Schule zu bewältigen? Wird der Grundsatz «Integration vor Separation» noch immer zu zaghaft umgesetzt oder im Gegenteil schon überstrapaziert? Wie nahe ist das, was an Ihrer Schule unter dem Label «Integration» läuft, an etwas, was diese Bezeichnung wirklich verdienen würde? Ist die real existierende Integration ein Erfolgsmodell oder ein Etikettenschwindel?
- Ist die Verlängerung der Primarschule und die Angleichung der Stundentafeln auf der Sekundarstufe I der Weg zu mehr Chancengerechtigkeit? Oder verbaut uns dieser Ansatz im Gegenteil sogar die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten optimal zu fördern?
- Wie weit darf Ihrer Meinung nach die Lernleistung von Schülerinnen und Schülern nach dem individuellen Fortschritt und den individuellen Voraussetzungen bewertet werden? Wie weit sollen und dürfen Arbeitshaltung, Interesse, soziales Verhalten und Ähnliches in einem Zeugnis beurteilt werden? Ist die Fülle dessen, was in der Schule an Wissen und Können erworben werden soll, im individuellen Lernen und auf der Basis von Eigenmotivation überhaupt allgemein bewältigbar, oder eine Forderung, die nur die allerbesten Schülerinnen und Schüler erfüllen können? Und was halten Sie von der immer häufiger und mittlerweile schon im Kindergarten eingeforderten Pflicht zur Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler?
- Wie interpretieren Sie den im Lehrplan 21 zentralen Begriff «Kompetenz»? Und wie würden Sie ihn interpretieren *wollen*, damit das Vermitteln und Überprüfen von Kompetenzen Ihrem Verständnis von gutem Unterricht entspricht?

Was heute noch als einzig mögliche Lösung auf die Anforderungen unserer Zeit gepriesen wird, kann schon morgen als fataler Irrtum angesehen werden. Es lohnt sich daher, auch dort weiterzudenken, wo uns Ideologien aus Politik, Wirtschaft und Erziehungswissenschaft von der Alternativlosigkeit ihrer Vorstellungen überzeugen wollen. Der LVB-Geschäftsleitung steht eine breite Palette an Möglichkeiten offen, politisch Einfluss zu nehmen. Die Erfolgsaussichten sind aber umso grösser, je mehr Mitglieder effektiv hinter den vorgebrachten Anliegen stehen und je spürbarer diese Unterstützung ist. **Diskutieren deshalb auch Sie an der DV/MV vom 11. September mit und verleihen Sie so Ihren Anliegen Gewicht!**

Und zum Schluss noch dies: Wenn Sie der Meinung sind, die LVB-Geschäftsleitung habe mit der obigen Aufzählung die wirkliche brennenden Fragen gar nicht oder zumindest nicht vollständig erfasst, melden Sie sich über [info@lvb.ch](mailto:info@lvb.ch)! Gerne nehmen wir **weitere Themenvorschläge** entgegen.